

Herzogs Karl I. (1735—1780) von Braunsch. vom Legationsrath von Stöven (Steuben?) am Tage nach der Vermählung der braunsch. Prinzessin Sophie Karoline, e. Tochter des Herzogs, mit dem Markgr. Friedr. von Baireuth<sup>1)</sup> am 21. Septbr. 1759 zu Ehren des neuvermählten Paares vor einer hochansehnlichen Versammlung gehalten wurde und einer mir vorliegenden (nicht viel späteren) Handschrift zu Folge also lautete:

„Eurer Durchlaucht den am zweiten Vermählungstage gewöhnlich zu übergebenden Strohkrantz gehorsamst zu überreichen, heißen mich die Befehle meines Durchl. Herzogs und Herrn: Hier ist er, und Eur. Durchl. werden ihn aus meinen Händen anzunehmen, sich gnädigst nicht weigern. Die Ehre, bei dieser Gelegenheit ein Strohkrantzredner zu seyn, macht mich nicht wenig stolz, und mein Stolz muß mir heute statt Geschicklichkeit und Kräfte dienen, meinem wichtigen Amt ein Genüge zu leisten. Was Eur. Durchl. als ehemalige gnädigste Zuschauerin und Zuhörerin bei Uebergebung des Strohkrantzes dunkel war und dunkel geblieben, hat Ihnen Dero Durchl. Gemal seit gestern zuverlässig aufgeklärt. Dieser große Lehrmeister in den Geheimnissen des Hymens und der Liebe ist der Welt schon bekannt und ich bin völlig überzeuget, daß nie ein Strohkrantz besser erworben ist, als der, welchen Eur. Durchl. ich in Gegenwart Dero Fürstl. Eltern, so vieler Durchl. Zeugen und des ganzen Hofes zu übergeben die Ehre gehabt. Wie schön kommen Eur. Durchl. das Ihnen eigene und unwiderstehliche reizende Lächeln, das Auge, welches alles jaget, wengleich der Mund schweiget, die gnädigsten Blicke und die, alle Herzen an sich ziehende Mienen zu statten, da Eur. Durchl. jetzt kein so lautes Ja! als gestern mehr zu sagen haben, und doch, auch Fürstinnen müssen ehrlich seyn, ehrlicher Weise nicht Nein sagen können. Mit welchem gnädigstem Wolgefallen nimt Dero Durchl. Gemal das gewissenhafte Zeugniß seines ehemaligen unterthänigsten und getreuesten Dieners jetzt nicht auf? Wie freudig und sich seiner Vorzüge bewußt, durch welche er den Strohkrantz gewinnen macht, lächeln Dieselben mir nicht die gnädigste Versicherung zu, daß der Strohkrantz sich ganz vortreflich auf Euer. Durchl. Haupt passe und daß bei desselben Nachttische nichts vergessen worden, was zu seinem Aufsatze gehört. Er ist gewonnen, gnädigste Markgräfin und Frau! Er ist gewonnen, der theure Strohkrantz! Unseres gnädigsten Herzogs, des geliebtesten Carls Kinder

1) Der Markgraf, geb. am 30. Mai 1711, zur Regierung gelangt seit dem 17. Mai 1735, war zuerst vermählt gewesen mit der preuß. Prinzess Friederike Sophie Wilhelmine, der bekannten Schwester Friedrichs II., dieselbe starb am 14. Oktbr. 1758. Prinzessin Karoline von Braunsch. war eine Nichte des großen Königs.